



EINZELPREIS 10 PF. 17. JAHRG. NR. 184

HALLE (SAALE)

DIENSTAG, DEN 6. JULI 1943



Die Karte des Tages

Zeichnung: Wags

Neue Grenzziehung in Thailand
In einer Vereinbarung zwischen dem japanischen Premierminister und dem thailändischen Ministerpräsidenten wurden jetzt in Bangkok die Grenzen Thailands neu festgelegt.

Neue Ehrenlaubträger der Kriegsmarine
dnb. Aus dem Führerhauptquartier, 5. Juli. Der Führer verlieh das Ehrenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Carl Sommermann.

193 Feindflugzeuge in zwei Tagen vernichtet
dnb. Berlin, 5. Juli. Die Luftverteidigung der Alliierten über Europa nimmt stetig an Stärke zu.

Ulrich Graf 65 Jahre alt
NSK. Berlin, 5. Juli. Am 6. Juli vollendet Herr Ulrich Graf sein 65. Lebensjahr.

Freier von Weizsäcker beim Papst
Dr. v. L. Rom, 5. Juli. Der neue Vatikanische Heilige Stuhl, Papst Pius XII., hat die Freisetzung des Weizsäcker von der Vatikanstadt befohlen.

Maffengraber bei Winnia entdeckt
dnb. Romo, 5. Juli. Am Befehlsgang der Stadt Winnia im Generalbezirk Siedlitz wurden umfangreiche Maffengraber entdeckt.

Sikoriskis Tod ein Wert des britischen Geheimdienstes

Ein unbehaglicher Mann verunglückte zur passenden Stunde - Merkwürdigkeiten um seinen Flug nach London

Dr. H. G. Berlin, 5. Juli. Der tödliche Absturz des polnischen Generals Sikorski mit einem britischen Bombenangänger kurz nach dem Start auf Gibraltar und die damit verbundenen merkwürdigen Zusammenhänge deuten ganz klar darauf hin, daß wieder der englische Geheimdienst ein Wert gewesen war, denn der Chef der polnischen Emigrantenregierung, der nach der Ausdeutung des Moskauer Abkommens durch seine Stellungnahme den Axtel zum Abbruch der so genannten diplomatischen Beziehungen zwischen Moskau und der polnischen Emigrantenorganisation führte, wurde zum Ziel.

Wichtigsten seines Kabinetts. Man habe ihn vor dem Austritt seiner letzten Reife mit dem Hinweis genannt, daß sie für ihn persönlich Gefahren berge. Auch patriotische Gesinnungen hätten Sikorski in diesem Zusammenhang getrieben, sein Leben unter seinen Umständen zu gefährden.

Sechs Jahre Krieg in Ostasien

Von Generalmajor Otto Scholz

Am 7. Juli 1937 kam es zwischen chinesischen und japanischen Truppen an der Marco Polo-Brücke bei Peking zu einer Schießerei. Als China Japans Sühneforderungen ablehnte, begannen die Feindseligkeiten zwischen den beiden Staaten, ohne daß eine formelle Kriegserklärung erfolgte.

Das Gebot der Ehre: Krieg ohne Alternative

Der Duce vor dem faschistischen Parteibüro über das Coraja-Programm

Dr. v. L. Rom, 5. Juli. Die Geschichte der faschistischen Partei ist die Geschichte der Eater Mussolinis. Alles faschistische, weltanschaulich, organisatorisch und politisch, ist in ihm, und von hier aus erhält der Faschismus seine Impulse und seinen Geist.

in der Rede nicht einen Vorgefetzten, eine Befehlsfolge erkennen läßt, sondern einen Freund, der um die Alltäglichkeit des einzelnen Volksgenossen und seine Sorgen so gut Bescheid weiß, daß er unerbittlich formidabel über ihn, maßvoll und rät, wo er doch befehlen könnte.

So wichtig als Richtlinien Mussolinis Auserkennung zu jedem der neun Punkte - Erklärung des moralischen Widerstandswillens, Vereinheitlichung der Industrie und Zentralisierung der Landwirtschaft.

Das scheint uns ebenso wichtig wie der zweite Teil seiner Rede über den Krieg ohne Alternative, welcher Teil in Deutschland und dem Ausland als der bedeutungsvollste Faktor über wichtige Probleme innerpolitisch und internationalen Charakters zum Sieg erkannt werden wird.

Der Auslandspegel:

Salazar elf Jahre Portugals Ministerpräsident

Unser Vertreter in Lissabon: Vertrauensbeweise für den Gründer des neuen Staates

ws. Lissabon, 5. Juli. Portugal befehlte am Montag in feierlichen Kundgebungen an dem Gründer des neuen Korporativen Regimes, Dr. Antonio Salazar, der am 6. Juli vor elf Jahren den Boden des Ministerpräsidenten übernahm und seitdem ununterbrochen die Regierungsgeschäfte seines Landes verantwortet führt.

gaß, die das Land vor dem unfaßbaren Uebel demarzierte, das die Intervention Portugals im Weltkrieg herbeiführte, hat ihn jedoch niemals veranlaßt, seine politischen Grundzüge zu verlegen oder anzugehen. Salazar hat sein Ziel daraus gemacht, daß er ein unerschütterlicher Feind des Bolschewismus ist, den er als die größte Gefahr aller Zeiten betrachtet hat und in seinem eigenen Lande mit harter Hand ausmerzt und weiter rücksichtslos bekämpfen wird.

Dieses hatte, da es keine leistungsfähige eigene Rüstungsindustrie besitzt, große Nachteile für den eigens zu dem Zweck gebauten Burmastraße von England und den USA genügend Kriegsmaterial, besonders Kampfwagen, Geschütze und Flugzeuge erhalten. Das wird, als der Japaner die Luftwege eroberte, auf dem wenig leistungsfähigen Luftwege kommenden drei v. H. des bisher erhaltenen Materials war aber eine wirksame Kriegführung unmöglich.

Der Versuch der Engländer im letzten Winter, Burma wieder zu erobern, endete mit einer schweren Niederlage, und die Bemühungen der Gemahlin Tschiangkaichais in den USA um größere Kriegsmateriallieferungen waren bisher erfolglos. Selbst an Flugzeugen, die doch leicht zu schicken wären, aulte der Yankee. Er setzt in China nur eine Luftflotte mit 140 Maschinen ein, eine schwache Unterstützung der kaum 200 Flugzeuge zählenden chinesischen Luftmacht.

tung, in denen er bisher nur die Haken und die wichtigsten Ortschaften besetzt hat. Da er weiß, wie sich deshalb als notwendig, weil der Yankee in diesen Provinzen Flugplätze angelegt hatte, um von ihnen dieselben brutalen Terrorangriffe gegen Japan wie gegen Europa auszuführen. Auch in Yunnan marschierten japanische Truppen ein.

Tschiangkaihschs Lage ist kritisch geworden. Das „nationale China“ umfaßt schon vor der diesjährigen Offensive ein Drittel des chinesischen Raumes, die Bevölkerung beträgt 100 Millionen. Wenn Tschiangkaihsch sich in Tschungking nicht behaupten kann, vermag er wohl noch in entferntere Teile seines Reiches zurückzuziehen. Er verliert aber die letzten wichtigen und stark bevölkerten Provinzen und sein Reich, das Präsident Roosevelt noch vor kurzem zu den vier nach dem Kriege verbleibenden Weltreichen gezählt hat, wird ein für den Krieg zwischen den Dreierpartei-mächten und ihrer Feinden bedeutungsloser Staat zweiter Ordnung.

**Der merkwürdige Tod Sikorskis**

(S. 2. Seite von Seite 1)

langt und immer wieder in Moskau nachgefragt, wo denn die Millionen von Polen, die von den Wulfschwärmen verschleppt worden sind, geblieben sind. Darüber kam es zum Bruch mit Moskau. England ließ Sikorski fallen und empfahl den Polen bekanntlich ein „freundliches Verhältnis“ mit den Bolschewiken. Der Konflikt zwischen Moskau und den polnischen Emigrantenquantitäten war bis heute noch nicht beigelegt. General Sikorski, der sich offenbar auf dem Wege zu den polnischen Truppen im Nahen Osten befand, ist daher für die Briten und Sowjets „dead vermissing“. Darüber kam es zum Bruch mit Moskau. England ließ Sikorski fallen und empfahl den Polen bekanntlich ein „freundliches Verhältnis“ mit den Bolschewiken. Der Konflikt zwischen Moskau und den polnischen Emigrantenquantitäten war bis heute noch nicht beigelegt. General Sikorski, der sich offenbar auf dem Wege zu den polnischen Truppen im Nahen Osten befand, ist daher für die Briten und Sowjets „dead vermissing“.

Der polnische Kommandant im Irak hat sich die Möglichkeit mit Hindernissen verbreitet und ungeschickter Erregung verurteilt. Die Besatzungen der Engländer, es handelt sich um einen Flugzeugunfall, sondern menschlichen. Man verweist darauf, daß Sikorski ein Held war, der sich in vielen Kämpfen nicht nur einen Unfall hatten, offenbar weil dabei andere Vorfälle mitspielen ergreifen worden seien. Die Maßnahmen zwischen den Engländern und Polen im Irak sind in zahlreichen neuen Zusammenstößen zum Ausdruck.

Der Tod Sikorskis erfüllt in der englischen Presse eine recht auffallende Bedeutung. Gemäß den Meldungen aus der Downing Street sind die Meldungen über den Tod des polnischen Kommandanten eine sehr ungewöhnliche politische Angelegenheit, die über die polnischen Vorfälle hinausgeht, auf dem sonst üblichen Interesse für Sentenzen, wird aber nirgendwo die Frage nach den Ursachen des Flugzeugunfalls gestellt.

Sehr auffällig ist schließlich, daß Sikorski in einer Meldung über den Tod Sikorskis seinen Kampf mit Stalin wieder als Tapet bringt und in diesem Zusammenhang berichtet, daß Sikorski Ende Juni in Beirut ein Schreiben Roosevelt erhalten habe, in dem Inhalt zwar positiv sei, sich aber nicht vollständig mit dem sowjetisch-polnischen Konflikt befaßt habe. Ohne Zweifel hat der USA-Präsident Sikorski darin aufgefördert, sich dem Kampf zu beugen oder im Wege eines Besuchs abzuwenden. Folgendes noch Inhalt dieses Briefes: „Ich habe Sie geflohen, um sich dort mit den Briten stellen zu unterhalten. Das Ergebnis dieser Besprechungen war offenbar so unbefriedigend, daß es für ratsam hielt, nach London zu gehen und selbst die ihm angehende Angelegenheit dort zu vertreten. Damit seine Missionen von Churchill nicht zu einem Scheitern in seinen Händen benutzt werden könnte.“

**Stefan Utsch: ERZ**

Ein Roman um das deutsche Eisen  
22. Fortsetzung

Dem Erzjupp wackelte der Bart. Sein Gesichtsausdruck wurde drohend. „Du Schmeiß, halte den Mund, wenn alle Leute reden!“

„Die Hütten hat man nach dem Kriege fast alle niedergehauen“, begann ein kleines Mädchen, nachdem eine Weile Stille gewesen. „Nur die Vereinigten Stahlwerke blieben auf der Höhe!“

„Ans feßt hier tatsächlich die Röhre“, wollte der junge Veramann nun ein für allemal feststellen wissen.

Der junge Knappe sah Mutz: „Die Röhre sagt zum Erz: Komm zu uns! — Und das Erz sagt zum Knappe: Komm du zu uns! — Man müßte ein Schmelzgefäß über diese Röhre stellen. Wenn da bloß der verdamnte Wustensraum nicht wäre!“

Nun schwoll dem Erzjupp der Ramm. Seine Augen funkelten. Er ließ laut sein verdammtes Wehren hören. „Schon wieder redet dieser Schmelzgefäß über diese Röhre“, summerte er mit Gebrüll in die Kniee. „Er darf sich in die Brüst wie ein Kolat vor der Alttate. Wenn du nun noch einen Kaut sagst, flegel dich von mir einen ins Wehderbüch, daß dir die Metalle die Beine runterreißen.“

Ein dröhnende Schalldele folgte dieser Weisung. Der junge Knappe erblachte. Er war ein hartfuchiger Bürsche, niemand merkte, wie seine Hände sich balteten.

„Das ist die Jugend von heute“, grünte Erzjupp nach diesem wulstigen Weisfall. „Vor manen die Wustensraump hat ihr aufzuheben und die Verdon —“

„Ehre, wenn Ehre gebührt!“ erwiderte der junge Mann schlagend.

**Ägypten vor seinem schwierigsten Kriegssommer**

Trotz Abschluß des Tunesienfeldzuges keine Normalisierung der Verhältnisse

— z. Ankara, im Juli. König Faruk, der Hof und die hohen Funktionäre sind dieser Tage von der ägyptischen Hauptstadt Kairo nach Alexandria am Mittelmeer übergeköchelt und haben damit alten Friedensbräun wieder aufgenommen, denn in Friedenszeiten sind Hof und Regierung jeweils mit einander über die Kontrolle des Ägypten im Ägypten. Die unter britischer Kontrolle stehenden Zeitungen haben im Zusammenhang mit dieser Verhinderung darauf hingewiesen, daß sich die Verhältnisse in Ägypten zusehrend im Sinne der militärischen Regierung aufeinanderüberhebungen in Nordafrika mit Abschluß des Tunesienfeldzuges beenden sind. In der Praxis aber muß die Bevölkerung feststellen, daß bisher von einer Normalisierung im Sinne der militärischen Regierung oder friedenssichernden Zustände wenig zu erwarten ist. Im Gegenteil werden die Bedingungen, unter denen die breiten Schichten der Bevölkerung zu leben haben, trotz aller optimistischen Propaganda der britischen Propaganda und einer der Briten dienlichen Regierung immer schlimmer. Der Kriegssommer 1943 ist vielleicht der schwierigste, den Ägypten durchmacht, obwohl die unmittelbare Kriegsgefahr, die vor Jahresfrist dem Lande drohte, abgeklungen ist.

Man kann heute man in Ägypten erwarten, daß die Versorgungslage des Landes sich bessern würde, und daß zur Verbringung der zivilen Bedürfnisse wenigstens die Bedürfnisse des Krieges in Nordafrika ausreichten. Zon-nag zur Verfügung stehen würde. Aber der britische Kabinettsminister für den Nahen Osten erklärte, nicht mehr, sondern weniger.

**Bomben auf Port Darwin als Antwort für Rendova**

Japanischer Angriff zerstörte kriegswichtige Anlagen - 36 USA-Flugzeuge gestört

19. Tokio, 5. Juli. Die Landung der USA-Streitkräfte auf der von den Japanern besetzten Insel Rendova, die sich unter großen Verlusten auf amerikanischer Seite vollzog, wurde mit zwei japanischen Luftangriffen auf Port Darwin und andere wichtige Orte auf der Insel verbunden. Das japanische Hauptquartier in Tokio erklärte, daß Japanische Hauptquartier gab darüber folgende Meldung aus: Japanische Marine-Flugabwehrkräfte griffen am 28. und 30. Juni Port Darwin und Brooks Creek (70 Meilen südlich von Port Darwin) an. Bei dem Angriff wurden 21 feindliche Flugzeuge ab-

geschossen und 15 große Bomber am Boden zerstört. Außerdem wurden militärische Anlagen an zwei Stellen mit Bomben und Vordornen angegriffen. Unter Streitkräften hatten keine Verluste. Außerdem werden Angriffe der japanischen Marine-Flugzeuge auf die auf Rendova gelandeten USA-Truppen bekanntgegeben, die offenbar von größter Wichtigkeit sind. Diese Verluste wurden nun amerikanische Flugzeuge abgeholfen. Japanische Zerstörer, die in den frühen Morgenstunden des 2. Juli das Feuer auf verschiedene Punkte der Westküste des Hafens von Rendova eröffneten, versenkten ein Torpedoboot und beschädigten ein weiteres schwer.

Man kann heute man in Ägypten erwarten, daß die Versorgungslage des Landes sich bessern würde, und daß zur Verbringung der zivilen Bedürfnisse wenigstens die Bedürfnisse des Krieges in Nordafrika ausreichten. Zon-nag zur Verfügung stehen würde. Aber der britische Kabinettsminister für den Nahen Osten erklärte, nicht mehr, sondern weniger.

**Berliner Piloter 40 Jahre Soldat**

Ab. Berlin, 5. Juli. Auf vier Jahrzehnte eines Soldaten und Wägen wie an Ergeben, deutscher Soldatenleben, hat am 6. Juli Generalleutnant Philipp Sperre, Chef einer Luftflotte, zurüdbilden. Im ersten Weltkrieg als Kommandeur der Flieger der 7. Armee ausgehakt, trat Sperre 1918 als Oberleutnant der deutschen Luftwaffe in 1935 zu diesem Wehrdienst über. Am November 1938 wurde Generalmajor Sperre als Befehlshaber der Legion Condor nach Spanien geschickt, wo er sich große Verdienste bei der Bekämpfung der republikanischen Flieger und die deutsche Luftmacht erwarb, die hier unter seiner Führung erstmalig im Norden erprobte und wertvolle Erfahrungen sammelte. Er wurde für seine Leistungen bei den beiden Spanienkriegen mit Schwertern und Brillanten ausgezeichnet. Als Chef der Luftflotte 3 und Befehlshaber West be-

**Mehrere Ortschaften in Iran gesperrt**

Ab. Sofia, 5. Juli. Die militärischen Befehlshaber in Iran haben nach einer Meldung aus Teheran am 1. Juli infolge der Angriffe der Aufständischen auf militärische Stützpunkte die Ortschaften Arschak, Pahlav (am Kaspischen Meer), Meshan, Tebris sowie den neuen Hafen Kausbar für die Bevölkerung gesperrt. In der Gegend von Kaszin wurde eine Kolonne von 200 Wehrtruppen von Aufständischen überfallen. Die Ortschaften Kuz, Qazvin und zwei sonstige Wägen wurden zerstört.

**Ein Hahn fiel über den andern her — in stöbliger Feindschaft, die sich aneinander um „Herrn auf der Erde“ übertragen hatte. Sie scharrten den Boden, pflückten Gras und Stein...**

„Aber, du kommst mit dem Kopf ins Wasser!“ — Weist ich, was wir in deinem Alter sagen durften?“

„Ne, ich habe damals noch nicht gelebt!“

„Nur ja oder nein, wenn mir gefragt wurden!“

„Das war allerdings bitter wenig. Dafür hab ich nachher desto mehr geknarrt!“

Es roch nach einem Zusammenstoß. In diesem Moment schob Philipp Kunkel, der Wirt, hinter der Theke vor, kratzte neben den Wägen her — mit vorgekauerten Augen — und hielt seinen massigen Leib dicht an die Wand neben ein Feuer. Mit seinen trübigen Augen stierte er gebannt in den Hirschen Kämpf. Die Männer am Tisch sahen ihm nach. Er, da gab es was zu sehen! Stille vollkommener. Der Streit war geschehen. Der erste Knappe hätte sitzen vor sich hin starrten. Aufstehend hätte er gerne mit dem alten Maulbein mal abgerechnet.

Die andern spähten in den Kämpf. Es wickelte in allen, denn hier gab es ein Schmelzgefäß — einen Ramm, zwischen dem Hahn des Hirschen und dem des Wirtes. Der Gehalt des Nachbarn war hinter einer Scheibe zu sehen, steif und unbeweglich. Er hielt das Bein in die Hand gebückt, aneinander ununterbrochen. Als ging ihm die Sache nicht an.

„Philipp Kunkel, heute vor Aufstehn!“

„Er müßte ihm heute vor nehmen!“

„Seht euch den Kerl an! Diele Breite in der Brust! Und wie er steht!“ — Viel schwerer als das dürre Vieh des andern. Na, er bekommt ja auf seine Sachen — nur der Vieh, selbberstehen!“

Hirschen, Sämler hielten sich knifflig in die Hauswand. Ihr König hand im Zweikampf. Die kräftige Luft und das Vieh des Tages hatten die Hühner nach den Boden dunkel Gefangenschaft in den Subtilen trunken eingeatmet. Die Wägen waren los, schlugen die Flügel, brangen Bruch an Bruch, füllten zurüd. Knächt wurden noch kleine Rämpf-pausen eingelgt.

Man kann heute man in Ägypten erwarten, daß die Versorgungslage des Landes sich bessern würde, und daß zur Verbringung der zivilen Bedürfnisse wenigstens die Bedürfnisse des Krieges in Nordafrika ausreichten. Zon-nag zur Verfügung stehen würde. Aber der britische Kabinettsminister für den Nahen Osten erklärte, nicht mehr, sondern weniger.

**England meldet:**



„Genosse Kommissar, melde gehorsamt, Befehl ausgeführt!“

**Fazit 700 Feindboote am Kuban vernichtet**

Ab. aus dem Führerhauptquartier, 5. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt, daß im Gebiet der Kuban 700 Feindboote vernichtet wurden.

In einigen Abschnitten der Ostfront war gestern die Kampfintensität etwas lebhafter als in den Vorjahren.

Mit dem am 4. Juli gegebenen Angriffserfolg im Zugengebiet des Südan-Südostens kamen mehrwöchige Kämpfe in besonders schwieriger Gelände zum vorläufigen Abschluß. Der Feind verlor insgesamt tausendtote Soldaten und Gefangene sowie zahlreiche leichte und schwere Infanteriewaffen. Am Zusammenstoß mit der Luftwaffe wurden fast hundert feindliche Boote zerstört, vernichtet oder beschädigt.

Deutsche Jagdflugzeuge in der vergangenen Nacht den Angriffserfolg eines Westbundes feindlicher Zerstörergruppen auf ein Gebiet in der Gegend des hohen Nordens ab und vernichteten ohne eigene Verluste 20 feindliche Flugzeuge. Hierbei erzielte Leutnant Wächterberger sieben Abschüsse.

Im Mittelmeerraum und über den besetzten Westgebieten erlitt die britische und nordamerikanische Luftwaffe die verheerlichste Flugplatzverluste, Zerstörer-Verbindungen und Luftstützpunkte angegriffen wurden, in der Nacht vom 2. Juli das Feuer auf verschiedene Punkte der Westküste des Hafens von Rendova eröffneten, versenkten ein Torpedoboot und beschädigten ein weiteres schwer.

**Der Führer verließ das Mittelmeer des Eilernen**

Ab. Berlin, 5. Juli. Der Führer verließ das Mittelmeer des Eilernen (S. 2. Seite von Seite 1)

Ab. Berlin, 5. Juli. Der Führer verließ das Mittelmeer des Eilernen (S. 2. Seite von Seite 1)

**Die deutsche Luftwaffe**

Die deutsche Luftwaffe (S. 2. Seite von Seite 1)

Fortsetzung folgt



AUS DER GAUSTADT

Berufung: Von Dienstag 22.24 Uhr bis Mittwoch 4.15 Uhr. Wobauaufgang: Dienstag 8.37 Uhr; Wobauuntergang: Dienstag 23.25 Uhr.

Feldziehbahn — kein kleiner Fehltritt ...

Eine Bekanntmachung des Reichernährungsamtes, die wir in einem der letzten Hefen unter der Überschrift „Feldziehbahn meiden“ veröffentlicht haben, nimmt Bezug auf die erhebliche Zunahme der Feldziehbahn- und Straßensperren...

Bezug für NSB-Vollspiegeleserinnen

In der NSB-Gaustadt hat sich eine Gruppe durch den Leiter des Amtes für Volkswirtschaft im Gau Halle-Merseburg, Bereichsleiter Damming, ein Verlangen für Vollspiegeleserinnen erhoben...

War wenig Mühsalhandlungen Mangel...

War wenig Mühsalhandlungen Mangel. Eine Einzelhandelsabteilung, die aus Mühsalhandlungen Mangel... enthält 400 handverfertigter Mühsalhandlungen...

Dem verwundeten Soldaten dein Dank für seinen Einsatz. Spende für das Deutsche Rotes Kreuz am Sonntag!

Ein Kaninchenfell „geht tahl“

Felle sind wertvolles deutsches Volksgut — Schütze sie vor Verderb

Träge fließt das schmutzige Wasser der Gerberkeller zwischen den feineren Mauern des Däufelmeeres talwärts — heute, wie früher...

geachtet wird, wie es die Zeit erfordert. Gewiß ist es nicht unbedingt nötig, das ein Kaninchenfell schon gefärbt und geölt...

Auf luftigen Trockenböden, auf Hängel gepannt, hängen in langen Reihen die Kaninchen-, Hahn-, Katzen- oder die größeren Biegen-, Esel-, Hamm-, Reh-, Birsch- und Hundefelle...

Wo immer es die Putterlage und der Platz erlaubt, erweist sich heute das Kaninchenfell besonderer Wichtigkeit. So ein auflichter Sonntagstrater ist ja auch eine leckere Sache und nicht zu verachten...



Ein Blick auf die Gerbersäle, der vielen Hallensern unbekannt ist

Das Kaninchenfell ist ein wertvolles deutsches Volksgut, das leider noch nicht allgemein in der Bevölkerung bekannt ist. Es ist ein wertvolles deutsches Volksgut, das leider noch nicht allgemein in der Bevölkerung bekannt ist...

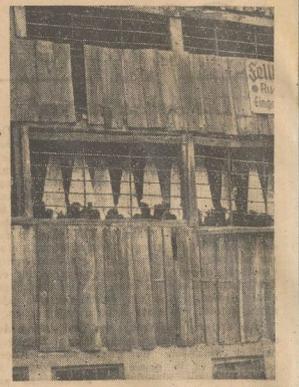
VOR DEM RICHTERTISCH

Mit 5 Schnäpzen am Steuer der Brautausfuhr

Am 22. Mai hatte der 43jährige A. aus Halle einen Kraftwagen zu einer Trauung gelehnt und war dann eingeladen worden, einen Schnaps bei den Brautjungfern zu trinken...

Beim Kartenspiel am Ende des Gefängnis

Als der holländische Richter den 33jährigen Angeklagten E. erließ er unbedingtes Haft für ein Jahr. Während der Haftzeit wurde er in der Gefängnisbibliothek beschäftigt...



Während der Witterung (Sommer) in langen Reihen hängen die Felle auf luftigen Trockenböden

Wichtig! Der Berufslehrling legt sich durch einen Erlaß des Reichsarbeitsministeriums ab dem Jahre 1940 waren die Betriebe ausgedient worden...

Wundpunkt von Mergen

Reiseprogramm: 16.30: Hofgarten Hallescher Wälder. 17.00: Wäldchen am See und See. 20.15: Büttgenberg (Bismarckdenkmal). 21.00: Die Bunte Gasse. 22.00: Mergen (Bismarckdenkmal).

„Wehr und Eisen“

In diesen Tagen erschien der Jahrgang 1942 der Zeitschrift „Wehr und Eisen“ und zeigt erneut die geschichtlichen Zusammenhänge auf...

Kleines Feuilleton

Schweres Kämpfchen. Der Tod des Empfindsamen wird in Begleitung der kommenden Epileptiker in der Bevölkerung des bekannten Schillerinstitutes...

Kriegslieder in Japan

Alspanische Musik aus dem Brauen gesunder Volksmusik / Von Karl Maupfner

Es ist durchaus eigenartig die Musik in Japan. Da ist einmal die altjapanische Musik, europäische Öhren gewiss fremd, aber merkwürdig klingend...

Soldatische Herzen

Die Verbindung des deutschen Menschen in Not und Tod, in harten, kriegerischen Zeiten, die so freigenen Urteilssprechern werden, liegt fast in der Luft...

Alspanische Musik aus dem Brauen gesunder Volksmusik

Alspanische Musik aus dem Brauen gesunder Volksmusik. Es ist durchaus eigenartig die Musik in Japan. Da ist einmal die altjapanische Musik, europäische Öhren gewiss fremd...

Alspanische Musik aus dem Brauen gesunder Volksmusik

Alspanische Musik aus dem Brauen gesunder Volksmusik. Es ist durchaus eigenartig die Musik in Japan. Da ist einmal die altjapanische Musik, europäische Öhren gewiss fremd...

Advertisement for 'Schwere Kämpfchen' featuring a map of Europe and text about a book or publication.

Advertisement for 'Wehr und Eisen' magazine, including details about subscription and content.

Vom Filmschaffen

Sartfilm von den neuen deutschen Meistern
Prof. Gey, Hamburg, bracht auswendig
im Saal der Deutschen Kunst einen Sartfilm...

Es ist nicht das erstmal, das die Filmdeutcher
im Saal der Deutschen Kunst erstrahlen, lange hat
durch die Zeit laufen und die Kamera...

Genzlich ist es so, und die Kamera schwenkt
an der grosten Kamerastelle, auf der ganz
oben ein Mann steht, der die Kamera...

Am SchluB der ersten Aufnahmen, die ersten
Aufnahmen, die ersten Aufnahmen, die ersten
Aufnahmen, die ersten Aufnahmen...

Die ersten Aufnahmen, die ersten Aufnahmen,
die ersten Aufnahmen, die ersten Aufnahmen...

Turnen - Sport - Spiel

Ergebnisse des Gebietswettkampfs

Das Gebietswettkampf der Gebietsmeister der
Gebietsmeister der Gebietsmeister der
Gebietsmeister der Gebietsmeister...

Aus der Wirtschaft

Lokomotiv-Neubauprogramm erfuillt

Am Juni wurde erstmalig innerhalb des
Lokomotiv-Neubauprogramms ein
Lokomotiv-Neubauprogramm erfuillt...

Blick in die Welt

Wohlfahrt des Tiroler Bauern

Das Wohlfahrt des Tiroler Bauern
das Wohlfahrt des Tiroler Bauern
das Wohlfahrt des Tiroler Bauern...

Aus der Heimat

Handel es sich zu einem Teil nur um formale

Handel es sich zu einem Teil nur um formale
Handel es sich zu einem Teil nur um formale
Handel es sich zu einem Teil nur um formale...

Wasserlandschaften

der Oberkasseler Wasserbau

der Oberkasseler Wasserbau
der Oberkasseler Wasserbau
der Oberkasseler Wasserbau...

Familien-Anzeigen

In dankbarer Freude zeigen wir die
Geburt unserer Tochter
Geburt unserer Tochter
Geburt unserer Tochter...

Halle (S.), Roderberg 1, den 3. Juli 1943.

Nach langem schwerem mit
groBer Geduld ertragenem
Leiden entschied am Sonnabend...

Heinze Richter

geb. 18. April 1878
im 65. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Walter Richter, Paul
Richter, Frau Gertrud...

Marie Hempel

geb. Rindemann
kurz vor Vollendung ihres 71.
Lebensjahres.
In Namen aller Hinter-
bliebenen:
Heinz Rindemann...

Marin

im 8. Lebensjahre.
In Namen aller Hinter-
bliebenen:
Otto Scheibe noch Frau.
Die Beerdigung findet am...

Halle (S.), Parkstraße 18.

den 3. Juli 1943.
Nach kurzem Glück ist unsere
liebe
Reinhild
geb. Kraft und Frau
Rendemann...

Wilhelmine Markisch

geb. Bau
im Alter von 69 Jahren.
In tiefem Schmerz:
In Namen aller Hinter-
bliebenen:
Hildegard Markisch...

Halle (S.), Schlossstr. 13.

Es sind uns von allen Seiten
so unendlich viel Beweise der
Liebe und Teilnahme durch
Händrücken anlässlich des
Heldentodes...

Halle (S.), Ackerweg 4.

Für die überaus vielen Beweise
herzlichster Anteilnahme durch
Wort, Schrift und Geleit beim
Heldentode unseres geliebten
Enkelsohnes...

Halle (S.), Reiberg 3, 7. 43.

Für die liebevolle Teilnahme
beim Heldentode meiner lieben
Enkelin, spreche ich auf
diesem Wege meinen herzlichsten
Dank aus.
Erna Gräfe...

PREIERBERG

Zurück: Dr. H. Schramm, Zahnarzt
Dr. Ulrichstraße 31, Ruf 354 49.
GESCHÄFTLICHE EMPFEHLUNGEN
Fischverteilung, Dienstag Seefisch
Abschnitt 57, A-Z. Dieser
Abschnitt verfallt bald. Abschnitt
57, A-Z. Dieser Abschnitt verfallt...

VERMISCHTES

Niedertrauer in 1 bis 3 Tagen.
Nähers so kostenlos.
Laboratorium für die
Untersuchung von
Blut, Urin, Stuhl,
Harnsäure,
Hämoglobin,
Hämoglobin,
Hämoglobin...





# MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

INZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 184

HALLE (SAALE)

DIENSTAG, DEN 6. JULI 1943

Die Karte des Tages



Neue Grenzsetzung in Thailand

In einer Vereinbarung zwischen dem japanischen Premierminister und dem thailändischen Ministerpräsidenten wurden jetzt in Bangkok die Grenzen Thailands neu festgelegt. Danach fallen die vier Malaienstaaten Kedah, Perlis, Kelantan und Trengganu, die bis zu den japanischen Siegen unter japanischem Einfluss standen und zwei Distrikte der südlichen Staaten wieder an Thailand zurück. Damit wird Thailand um Gebiete vergrößert, die überaus reich an Bodenschätzen sind.

**Neue Eichenlaubträger der Kriegsmarine**  
Anb. Aus dem Führerhauptquartier, 5. Juli. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Carl Gummernann, Kommandant eines U-Bootboots, als 206. Soldaten, und an Kapitänleutnant Werner Senke, Kommandant eines U-Bootboots, als 207. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

**193 Feindflugzeuge in zwei Tagen vernichtet**  
Anb. Berlin, 5. Juli. Die Luftverteidigung der Achsenmächte über Europa nimmt stetig an Stärke zu. Infolge ihrer schlagkräftigen Abwehr verlor die feindliche Luftwaffe im Verlauf der letzten 48 Stunden nicht weniger als 193 Flugzeuge, von denen der weitaus größte Teil viermotorige Bomber waren. Außer dem wertvollen Material wirkt sich der Verlust an fliegendem Personal noch weit verhängnisvoller für die feindliche Luftwaffe aus. Der Anfall von mindestens 1800 ausgebildeten, guten Soldaten mit langjähriger Kampfabfertigung steht in gar keinem Verhältnis zum militärischen Gewinn, der bei diesen Aktionen etwa erzielt werden könnte.

**Ulrich Graf 65 Jahre alt**  
NSK. Berlin, 5. Juli. Am 6. Juli vollendet H. Oberführer Ulrich Graf sein 65. Lebensjahr. Ulrich Graf ist einer der ältesten und treuesten Gefolgsmänner des Führers. Er war in den ersten Jahren der Bewegung der fanatische persönliche Begleiter des Führers und hat alle Veranlassungen und Schwierigkeiten an seiner Seite miterlebt. Auf dem Marsch zur Feldherrnhalle wurde er am 9. November 1923 schwer verwundet. Mit der Wiedererrichtung der Partei fand auch er wieder in den Reihen ihrer Kämpfer. Ulrich Graf ist Träger der drei Ehrenzeichen der Partei, seit 1924 Mitglied des Stadtrates in München und seit 1936 Mitglied des Reichstages.

**Freiherr von Weizsäcker beim Papst**  
Dr. v. L. Rom, 5. Juli. Der neue Vorkaufmann beim Heiligen Stuhl, Freiherr von Weizsäcker, ist am Montag vom Papst Pius XII. zur Hebrereichung des Beglaubigungsschreibens empfangen worden.

**Waffengraber bei Winnia entdeckt**  
Anb. Rom, 5. Juli. Am Befehlshaber der Stadt Winnia im Generalbezirk Siedlitz wurden umfangreiche Waffengräber entdeckt. Sie sind in den Jahren 1938 bis 1941 angelegt worden und enthalten nach vorläufigen Schätzungen mehrere Tausend von der G. P. L. ermordeite Ukrainer, belarussische Gefolgsleute, darunter zahlreiche Kinder. Die amtlichen Ausgrabungen haben bereits begonnen und werden beschleunigt durchgeführt. Die Entdeckung dieses neuen Verbrechens der G. P. L. stellt eine Warnung an den unglücklichen Fanden im Belde von Katyn dar, wie sie nur von Stalin befohlen werden konnte.

## Sitoris Tod ein Werk des britischen Geheimdienstes

Ein unbehaglicher Mann verunglückte zur passenden Stunde - Merkwürdigkeiten um seinen Flug nach London

Dr. H. G. Berlin, 5. Juli. Der tödliche Abflug des polnischen Generals Sitoris mit einem britischen Bombenflugzeug kurz nach dem Start auf Gibraltar und die damit verbundenen merkwürdigen Zusammenhänge deuten ganz klar darauf hin, daß wieder der englische Geheimdienst am Werk gewesen war, denn der Chef der polnischen Emigrantenregierung, der nach der Ausbeutung des Stellungsnahmens von Katyn durch seine Stellungsnahme den Anreiz zum Abbruch der sogenannten diplomatischen Beziehungen zwischen Warschau und der polnischen Emigrantenorganisation führte, warbe zuletzt. Es ist jedenfalls merkwürdig, daß nicht nur Sitoris, sondern auch seine Tochter und sein jenseitiger Generalfeldmarschall Kłimek den Tod fanden, während der britische Flugzeugführer und die weiteren Mitglieder der Besatzung mit dem Leben davongekommen, indem sie rechtzeitig mit dem Fallschirm abprallten.

Aus London wird gemeldet, Sitoris sei von verschiedenen Seiten genannt worden, seine Reise anzutreten. Er habe mehrere Warnungsbriefe erhalten, darunter zwei von

Mitgliedern seines Kabinetts. Man habe ihn vor dem Austritt seiner letzten Reise mit dem Hinweis gewarnt, daß sie für ihn persönlich Gefahren birge. Auch patriotische Gesellschaften hätten Sitoris in diesen Zusammenhängen gebeten, sein Leben unter seinen Umständen zu gefährden.

Der plötzliche Tod Sitoris, der nicht nur den Sowjets, vielmehr auch den Engländern unbekannt geblieben war, erinnert an das ebenso plötzliche Ende einer ganzen Reihe von Persönlichkeiten, die der englischen Politik im Wege standen, beispielsweise an den Tod König Petrus und an den Fall Darlan. Auch damals hatte Deuter, wie jetzt, als erste Nachrichtenagentur die Todesmeldung in den Händen, so daß der Schluß nicht schwer ist, daß auch Sitoris ein Opfer des Secret Service geworden ist, der bekanntlich reiche Erfahrungen besitzt, was für unheimliche Verbrechen in der Vergangenheit.

Sitoris hat seinerzeit eine Beteiligung des Roten Kreuzes in Genf an einer Untersuchung des Massenmordes von Katyn verweigert (Fortsetzung auf Seite 2)

## Sechs Jahre Krieg in Ostasien

Von Generalmajor Otto Schulz

Am 7. Juli 1937 kam es zwischen chinesischen und japanischen Truppen an der Marko-Polo-Brücke bei Peking zu einer Schießerei. Als China Japans Sühnfororderungen ablehnte, begann die Feindseligkeiten zwischen den beiden Staaten, ohne daß eine formelle Kriegserklärung erfolgte. Chinas Präsident, Marschall Tschiangkai-schek, bestrebt, sein Reich wieder zu einer Großmacht zu machen, hatte in den Chinesen wieder Nationalgefühl und Nationalstolz erweckt und trotz der ihnen angebotenen Abneigung gegen militärische Tätigkeit eine moderne, vaterländisch führende Wehrmacht geschaffen, die den Kampf begeistert aufnahm.

Obwohl sie sich gut schlug, war sie den besser ausgebildeten und geführten Japanern nicht gewachsen, die Peking, Nanking, Xuchanghai, kurz alle wichtigen Städte des östlichen Chinas eroberten. Tschiangkai-schek mußte seine Regierung nach dem 1300 km (Luftlinie) von Nanking entfernten Tschungking verlegen. Damit war eigentlich schon 1938 die Entscheidung gegen ihn gefallen. Von England und den USA gestützt, setzte er jedoch in der Hoffnung auf die ihm von diesen beiden mächtigen Nationen versprochene Unterstützung den Kampf fort.

Der Japaner verfolgte die zurückgehenden Chinesen nicht in das Innere ihres weiten Reiches, sondern begnügte sich mit der Besetzung der wichtigsten Orte des Ostens und der chinesischen Häfen, da sein wenig freundliches Verhältnis zur Sowjetunion und zu den anglo-amerikanischen Mächten ihm die Bereithaltung starker Kräfte ratsam erscheinen ließ. Nur wenn der Chinesen stärkere Kräfte in der Nähe seiner Besatzungsräume versammelt, unternahm er einen Vorstoß gegen diese, um sie zu zersperren. Er hat inzwischen auch sein Ziel fast erreicht. Er will unter Verzicht auf die Eroberung chinesischen Gebietes eine Neuordnung des ostasiatischen Raumes herbeiführen.

Die von den Japanern besetzten chinesischen Provinzen, die sich unter ihrer Führung wohl fühlen, begrüßten diese Absicht und bildeten einstellweise den Kern eines modernen Chinas, Wangtschingwei, einst Präsident Chinas, übernahm am 30. März 1941 die Präsidentschaft des neuen selbständigen „nationalen Chinas“ (Nanking-Chinas), indem Japan und nach ihm alle anderen Staaten auf ihre bisherigen Vorrechte und „Konzessionen“ verzichteten. Nanking-China trat am 15. November 1941 dem Antikommunistenpakt bei, erklärte England und den USA den Krieg und beteiligte sich auch mit seiner bereits rund eine halbe Million starken Armee am Krieg gegen Tschungking-China.

Dieses hatte, da es keine leistungsfähige eigene Rüstungsindustrie besitzt, mehrere Jahre auf der eigene zu dem Zweck erheben lassen, die von England und den USA genötigt Kriegsmaterial, besonders Kampfwagen, Geschütze und Flugzeuge erhalten. Das unterbleibt, als der Japaner Burma eroberte. Mit den auf den wenig leistungsfähigen Luftwege kommenden drei v. H. des bisher erhaltenen Materials war aber eine wirksame Kriegführung unmöglich. Das Hoffungslose weiteren Widerstandes einsehend, ließen sich nun die Tschungkinggruppen in Massen gefangen nehmen, ja sie gingen sogar mit ihren Offizieren zum Gegner, besonders zu den Nanking-Chinesen, über. Die Tatsache, daß diese mit den Japanern zusammenarbeiten und sich dabei wohl befinden, während sich bei ihnen die wirtschaftlichen Verhältnisse ständig verschlechterten und in einigen Provinzen sogar Hungersnot herrschte, förderte die Kriegsmüdigkeit in ganz Tschungking-China.

Der Versuch der Engländer im letzten Winter, Burma wieder zu erobern, endete mit einer schweren Niederlage, und die Bemühungen der Gemahlin Tschiangkai-scheks in den USA um größere Kriegsmateriallieferungen waren bisher erfolglos. Selbst an Flugzeugen, die doch leicht zu schicken wären, sparte der Yankee. Erst jetzt in China nur eine Luftflotte mit 140 Maschinen ein, eine schwache Unterstützung der kaum 200 Flugzeuge zählenden chinesischen Luftmacht! Die USA und England wollen zu nächst den Krieg in Europa erfolgreich durchführen und haben für Tschungking-China, das sie als Ausbeutungsbetrieb, Blutspender und Basis für den späteren Angriff auf Japan bei der Stange halten möchten, zur Zeit nur schöne Worte, aber keine Hilfe.

Der Japaner hat nun aber seit einem Jahr, während seine Flotte und die Masse seiner Luftmacht den Pazifik überwachen und dort weitere Unternehmungen vorbereiten, den entscheidenden Kampf gegen Tschungking gewonnen. Von Mai bis Juli 1943 sind in der Provinzen Tscheking, Kiangsu und Kwang-

## Das Gebot der Ehre: Krieg ohne Alternative

Der Duce vor dem faschistischen Parteibürokratium über das Scorzä-Programm

Dr. v. L. Rom, 5. Juli. Die Geschichte der faschistischen Partei ist die Geschichte der Eaten Musolinis. Alles Faschistische, weltanschaulich, organisatorisch und politisch, stiftet in ihm, und von hier aus erblüht der

in der Rede nicht einen Vorgelesenen, eine Befehlschleife erkennen läßt, sondern einen Freund, der um die Mühseligkeiten des einzelnen Volksgenossen und seine Sorgen in gut Bescheid weiß, daß er unerbittlich Kompromiss macht und rät, wo er doch be-

reut nun ebenso wichtig wie der E seiner Rede über den Krieg ohne Alternative, welcher Zeit in Deutschland und als der bedeutungsvollste Faktor eines Kompromißlosen und radikalisierten Wandels zum Sieg erden wird. Allein, welcher werden die Probleme innerpolitisch in der Duce, wenn er die Nation immer wieder verachtet und an allen vier Ecken brennt. Ein Zusammenhang ging der Duce im Mittelmeerraum aktuelle Thema abzuhandeln ein. Dem er nun vorgeht voraussetzt, daß nämlich die letzten Feinde bis zum letzten nicht werden und der einzige Anker auf italienischen Boden halten der Eerer Gräber, sein werde, ist seine Aufgabe, dasselbe, was der Charakter dieses Krieges italienischen Volk in seiner ganzen Kampf auf Tod und Leben erkannt Verlust und der Ausgang dieses Krieges nicht, nicht nach dem Epochen etwa in Afrika, sondern Geldern tritt nur der eine, daß dieser Krieg keine Alternative. Es gebe kein „ob und oder“, er eine einzige Lösung: der Sieg!



ws. Wladislaw, 5. Juli. Portugal betannte sich am Montag in feierlichen Kundgebungen an dem Gründer des neuen Forpokraties Dr. Oliveira Salazar der am 5. Juli vor 47 Jahren den Boden des Ministerpräsidenten übernahm und seit dem ununterbrochen die Regierungsgeschäfte seines Landes verantwortlich führt. In gefühlvoller Gemütsregung gedachte die gesamte portugiesische Presse und Öffentlichkeit des Wiederaufbauwerks, das Salazar in dieser Zeit seiner Regierung geschaffen hat.

„Dante mehr denn je“, so schloß der portugiesische Politiker und Nationalparlamentarisch-geordnete Wladislaw in dem Leitartikel des Regierungsorgans „Diario da Manhã“, hat das portugiesische Volk die Gewissheit gewonnen, daß es niemals mehr von dem Weg abzuweichen hat, auf den D. Oliveira Salazar es geführt hat, und daß es einen Führer gefunden hat, der bereit ist, die Zeit mehr als einen Jahrhundert aufzugeben und verzweigenanagenen Grundlagen der portugiesischen Geschichte wieder aufzunehmen und zu vertiefen.“ Wladislaw hat dabei hervor, daß auch die kluge Neutralitätspolitik Por-

## Ministerpräsident

en Gründer des neuen Staates

gals, die das Land vor dem unsagbaren Elend bewahrte, das die Intervention Portugals im Verdienst Salazars und seines genialen und überlegenen politischen Regierungsführung ist. Die Neutralitätspolitik des portugiesischen Ministerpräsidenten, die er in tonaler und geordneter Weise durchführt, hat ihn jedoch niemals veranlaßt, seine politischen Grundgedanken zu verhandeln oder anzugehen. Salazar hat sein Ziel daraus gemacht, daß er ein unversöhnlicher Feind des Bolschewismus ist, den er als die größte Verleumdung aller Zeiten gebrauchte hat und in seinem eigenen Lande mit Härter Hand ausweicht und weiter rücksichtslos bekämpfen wird. Er hat nie geleugnet, daß er für sein Land die Kräfte für Demokratie und Liberalismus, die er als Bekämpfer des Kommunismus bezeichnet, unter allen Umständen abgeben. Auch sein einziges Zusammengehen mit Spanien ist es ihm gelungen, die portugiesische Politik nicht außen hin wesentlich zu stärken. In wachsendem Maße hat sich das verantwortliche Portugiesische Volk überzeugt, daß Salazar's Weg der einzige ist, den Portugal tunen, wie außenpolitisch gehen muß.